Allgemeiner
Oberschlesischer Anzeiger.

Herausgegeben von Pappenheim.

38ter Jahrgang. — № 35. — 2tes Quartal.

Ratibor den 29. April 1840.

Bekanntmachung.

Die hiesigen Jahrmarktsbauden=Gefälle sollen vom 1. Juli c. anderweit auf drei oder mehrere Jahre verpachtet werden. Pachtlustige werden aufgefordert, im desfalls auf den 30. April Nachmittags 5 Uhr anberaumten Licitations=Termin zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben.

Der Zuschlag erfolgt nach eingeholtem Gutachten Einer Wohllöblichen Stadt=Verordneten=Versammlung dem Bestbietenden.

Ratibor den 28. März 1840.

Der Magistrat.

Betreffend die Aeußerung des Hrn. Redacteurs in Nr. 34. d. Bl.

Die Ansicht des Herrn Redacteurs, daß jeder Dilettant, sobald er mit seinen Leistungen öffentlich auftritt, sich auch einer öffentlichen Kritik unterwirft, ist unrichtig und beruht auf falschen Voraussetzungen. Wenn ein Musikliebhaber bloß deshalb vor einem größeren Publikum sich hören läßt um einen Beweis seiner Kunstfertigkeit zu liefern, d. h. seiner Eitelkeit zu fröhnen, dann fordert er allerdings die öffentliche Kritik heraus und muß sich jedes Urtheil über seine Leistung gefallen lassen. — Wenn derselbe aber bloß aus dem einzigen Grunde aus dem Kreise einer bescheidenen Zurückgezogenheit tritt, um durch seine Mitwirkung bei einer öffentlichen Musik=Aufführung ein gutes Werk zu fördern oder eine dergleichen Production zu irgend einem lobenswerthen Zwecke überhaupt möglich zu machen, dann fordert er keinesweges eine öffentliche Aner=

kennung seiner Kunst-Leistungen; er verlangt kein Lob und darf sich daher auch einen Tadel nicht gefallen lassen.

Es ist hinlänglich bekannt, daß hier in Ratibor jede öffentliche musikalische Aufführung nur einzig und allein durch das Zusammenwirken sämmtlicher Dilettanten zu Stande gebracht werden kann.

Daß die Lezteren hiebei ihr Talent nicht zur Schau tragen und eine öffentliche Anerkennung ihrer Kunstleistungen ansprechen wollen, unterliegt keinem Zweifel, denn der Beweggrund ihrer Mitwirkung ist einzig und allein der, eine öffentliche musikalische Aufführung zu irgend einem guten Zwecke überhaupt möglich zu machen, und sie sind hiernach auch keiner öffentlichen Kritik unterworfen. —

Der Künstler dagegen gehört dem großen Publicum an; er ist verpflichtet öffentlich einen Beweis seines Talentes und seines Fleißes zu liefern. Die Kritik richtet seine Leistungen und wirkt mittelbar auf seine völlige Ausbildung ein, indem sie durch Lob und Tadel denselben aufmuntert sich zum Meisterthum aufzuschwingen. —

Das Verlangen des Herrn Redacteurs, daß die hiesigen Dilettanten Zeit und Mühe opfern sollen, um eine Musik-Aufführung möglich zu machen und dann, wenn jene vielleicht ohne ihr Verschulden nicht zum Besten ausfällt, noch obendrein sich jedem öffentlichen Tadel unterwerfen sollen, während das Publikum dem Ausgange der Sache ruhig zusehen und der Kritiker mit gleicher Ruhe und ohne der Befürchtung Raum geben zu dürfen, von einem Dilettanten widerlegt zu werden, seinen Tadel unumwunden aussprechen kann, ist in der That nicht übel und der ausgesprochenen Ansicht desselben ganz angemessen.

Es ist stark zu bezweifeln, daß die hiesigen Dilettanten einen solchen Vertrag mit dem Publikum und dem Kritiker eingehen werden und sollten dieselben aus den Aeußerungen des Herrn Redacteurs Veranlassung nehmen, sich der Oeffentlichkeit gänzlich zu entziehen, so dürfte sie am allerwenigsten der Vorwurf treffen sich an dem Publikum gerächt zu haben.

R. J.

Indem ich mit Leidwesen den am 20. d. M. erfolgten Tod meines lieben Mannes Joseph Suppek Freunden und Bekannten ergebenst anzeige, zeige ich zugleich an, daß das zeither von demselben geführte Geschäft der Büttnerei, von mir mit der Beihülfe mehrerer geschickten und fleißigen Gesellen fortgesetzt werden wird; ich bitte ganz ergebenst, das bisher meinem Manne geschenkte Zutrauen auch mir angedeihen zu lassen; ich verspreche die billigste und prompteste Bedienung.

Johanna verw. Suppek.

Ratibor den 27. April 1840.

Theater-Anzeige.

Donnerstag d. 30.: Hahn und Hektor. Lustspiel in 3 Akten v. E. Raupach.

Freitag d. 1. Mai: Romeo und Julie oder die Familien Montecchi und Capuleti. Große Oper in 4 Akten von Bellini.

Bei C. Weinhold,

Buch=, Musikalien= und Kunsthandlung,
Albrechtsstraße, Nr. 53 in Breslau, ist zu haben:

Ich zeige ergebenst an, daß den 1. Mai früh um 5 Uhr Concert bei mir statt findet. Auch wird für gutes Frühstück bestens gesorgt.

Moche,
im Schießhause.



Preis elegant gebunden 10 Sgr.

☞ In der Lucassine findet den 1. Mai c. Garten = Musik statt. ☜

Strohhüte,

die zweite Sendung, empfingen

Gebrüder Bauer.

☞ Circa 80 Ct. weißer Kleesamen=Abgang lagern zum Verkauf bei

L. Altmann & Com.

Anzeige.

Eine reichhaltige Auswahl von Magdeburger weißen Tafel=Geschirren, sowohl completten Servicen als auch Wasser=Krügen, Lavoirs, Nacht=Geschirren 2c., empfehle ich zu sehr billigen Preisen.

Ratibor den 21. April 1840.

S. B. Danziger.

Bei dem häufigen Debit der Wollzüchen = Leinwand sehe ich mich veranlaßt Ein hochgeehrtes Publicum ganz ergebenst zu ersuchen, den etwaigen Bedarf einige Tage vorher zu bestellen, um die gehörige Zeit zur Herbeischaffung desselben offen zu haben.

Ratibor den 27. April 1840.

Bruck.

Freitag den 1. Mai d. J. des Morgens zwischen 6 und 7 Uhr ist beim Unterzeichneten Jungbier zu haben.

Adler,
wohnhaft auf der Jungferngasse.

Ratibor den 26. April 1840.

Bade = Nachricht.

Bei günstigem Wetter kann zu jeder beliebigen Zeit und Stunde, in meiner bekannten Bade=Anstalt vorm großen Thore gebadet werden.

J. Sowig, Musiklehrer.

Ratibor den 29. April 1840.

Zum freiwilligen meistbietenden Verkauf einer Chaise mit Verdeck ist ein Licitations = Termin auf

Donnerstag den 30. d. M.
Nachmittags um 2 Uhr,

in der Behausung des Zimmermeister Herrn Seidel vorm großen Thore, anberaumt; wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Ratibor den 25. April 1840.

Für die Sommerzeit empfehle ich den beliebten **Vin de Graves à 14** *Sgr.*, **Medoc St. Estephé à 20** *Sgr.* das Preuß. Quart, **Haut Souternes** die Bout. à 20 *Sgr.* Rheinwein von 12½ *Sgr.* an, Champagner von Bolinger die Bout. 2 *Rtlr.*

Ober = Salzbrunn, Selter=, Maria=Kreuzbrunnen und Pillnaer = Bitterwasser kommen Mitte Mai an, die ich zur gütigen Abnahme einzeln als wie auch in ganzen und halben Kisten bestens empfehle, Bestellungen werden schon heute angenommen und auf das Sorgfältigste besorgt werden.

Die Handlung
Johann Czekal,
Oderstraße.

Ratibor den 29. April 1840.

Ein junger Mann wünscht als Bedienter einen Dienst entweder jetzt schon oder von Johanny d. J. ab zu bekommen. Mit dem Versprechen der sorgfältigsten Dienstbeflißenheit, verspricht er zugleich Treue und Anhänglichkeit an die Brodherrschaft. Die Redaction des Oberschl. Anzeigers weist denselben, auf portofreie Anfragen, nach.

Baderöffnung.

Mit dem ersten Mai d. J. wird das Bad zu Kokoschütz eröffnet.

Durch die Vermehrung der Wohnungen vermittelst eines neu erbauten Gasthauses, und der verbesserten Einrichtung der Badekammern, ist für die Bequemlichkeit und Annehmlichkeit der Badegäste bestmöglichst gesorgt worden, so wie es sich der Unterzeichnete überhaupt wird sorgfältig angelegen seyn lassen, alles mögliche zu thun um die verehrten Gäste in jeglicher Hinsicht nach Möglichkeit zu befriedigen; indem es sein eifrigstes Bestreben ist, diese Bade = Anstalt dem vielfältigen Bedürfnisse gemäß, zur gewünschten Vervollkommnung zu erheben. Um dieses Ziel zu erreichen, wird er weder Kosten noch Mühe scheuen und nur in der Befriedigung des Publicums seine eigene Zufriedenheit finden.

Im gleichen Sinne wird die Restauration es sich zur Aufgabe stellen, den billigen Ansprüchen der geehrten Gäste, auf das billigste und prompteste zu entsprechen; sie wird mit Allem, was Speise und Trank betrifft, in bester Qualität versehen seyn.

Mit der ergebenen Bitte um zahlreichen Besuch, verbindet Unterzeichneter zugleich die Anzeige, daß Bestellungen auf Logis, sowohl in der Bade = Anstalt als hierorts bei ihm selbst, gemacht werden können.

S. Freund.

Ratibor den 27. April 1840.

Aus Mangel an Raum kann die zu spät eingesandte „Erwiderung ꝛc. ꝛc." in diesem Blatte nicht aufgenommen werden. d. Red.